



Auszug aus dem substanziellen Protokoll

15. Ratssitzung vom 14. September 2022

Gemeinsame Behandlung der Geschäfte GR Nrn. 2022/172 und 2022/376

609. 2022/172

Weisung vom 04.05.2022:

Immobilien Stadt Zürich, Neubau von «Züri Modular»-Pavillons auf den Schulanlagen Kolbenacker, Lachenzelg, Letzi (Wydäckerring), Sihlweid und Wollishofen, Objektkredite, Kreditübertragungen, Nachtragskredite

Antrag des Stadtrats

1. Für die Erstellung eines «Züri-Modular»-Pavillons auf der Schulanlage Kolbenacker werden einmalige neue Ausgaben von Fr. 4 235 000.– bewilligt (Preisstand: 1. April 2021, Zürcher Index der Wohnbaupreise).
2. Für die Erstellung eines «Züri-Modular»-Pavillons auf der Schulanlage Lachenzelg werden einmalige neue Ausgaben von Fr. 3 722 000.– bewilligt (Preisstand: 1. April 2021, Zürcher Index der Wohnbaupreise).
3. Für die Erstellung von drei «Züri-Modular»-Pavillons auf der Schulanlage Letzi (Wydäckerring) werden einmalige neue Ausgaben von Fr. 11 917 000.– bewilligt (Preisstand: 1. April 2021, Zürcher Index der Wohnbaupreise).
4. Für die Erstellung eines «Züri-Modular»-Pavillons auf der Schulanlage Sihlweid werden einmalige neue Ausgaben von Fr. 4 501 000.– bewilligt (Preisstand: 1. April 2021, Zürcher Index der Wohnbaupreise).
5. Für die Erstellung eines «Züri-Modular»-Pavillons auf der Schulanlage Wollishofen werden einmalige neue Ausgaben von Fr. 4 019 000.– bewilligt (Preisstand: 1. April 2021, Zürcher Index der Wohnbaupreise).

Unter Ausschluss des Referendums:

6. Im Budget 2022 werden folgende Kreditübertragungen bewilligt:

IM-Position	Konto	Budget bisher Fr.	Nachtragskredit (NK) Fr.	Budget neu (inkl. NK) Fr.
(4040) 500710, Schulanlage Kappeli/Im Herrlig III: Neubau Züri-Modular-Pavillon	5040 00 000, Hochbauten	50 000	-50 000	0
(4040) 500820, Züri-Modular-Pavillons Wydäckerring I–III: Neubau	5040 00 000, Hochbauten	0	50 000	50 000
(4040) 500705, Schulanlage Waidhalde II: Neubau Züri-Modular-Pavillon	5040 00 000, Hochbauten	150 000	-150 000	0
(4040) 500820, Züri-Modular-Pavillon Lachenzelg II, Neubau	5040 00 000, Hochbauten	0	150 000	150 000



7. Im Budget 2022 werden folgende Nachtragskredite bewilligt:

IM-Position	Konto	Budget bisher Fr.	Nachtrags- kredit (NK) Fr.	Budget neu (inkl. NK) Fr.
(4040) 500820, Züri-Modular- Pavillons Wydäckerring I–III, Neubau	5040 00 000, Hochbauten	50 000	330 000	380 000
(4040) 500815, Züri-Modular- Pavillon Sihlweid II, Neubau	5040 00 000, Hochbauten	0	150 000	150 000

Referentin zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsreferentin Schlussabstimmung
Dispositivziffern 6 und 7:

Sabine Koch (FDP): Diese kompakte, nicht günstige Weisung betrifft fünf Schulkreise. Es geht um den Neubau von «Züri-Modular»-Pavillons (ZM-Pavillons) auf den Schulanlagen (SA) Kolbenacker, Lachenzelg, Letzi, Sihlweid und Wollishofen. Dazu braucht es Objektkredite, Kreditübertragungen und Nachtragskredite. Wir alle wissen, dass mehrere Schulhäuser aus allen Nähten platzen. Jedes Jahr wird nach Orten gesucht, wo man Schulklassen oder andere dringendst benötigte Räume unterbringen könnte – dies auch in Anbetracht der Einführung der Tagesschule. Die Schulraumplanung der Stadt Zürich zeigt, dass sich die Zahl der Schülerinnen und Schüler bis zum Jahr 2028/29 über die ganze Stadt gesehen um 16 Prozent oder 5340 Schülerinnen und Schüler erhöht; bis zum Jahr 2031/32 sind es sogar 21 Prozent. Wir alle wissen, dass der Boden für Schulen knapp ist und es sehr viel Zeit braucht, bis ein Schulhaus erweitert oder neu gebaut werden kann. Der Bau dauert länger als die Zeit von der Geburt eines Kindes bis zum schulpflichtigen Alter. Sie können sich sicher sein, dass das Aufstellen von ZM-Pavillons kein Hobby der Schulleitungen ist. ZM-Pavillons sind die letzte Ausweichmassnahme. Es wird sorgfältig geprüft, wie sich die Schülerzahlen verändern, welche Schulen zusammengezogen werden können, was die Bedürfnisse der Schulen sind und wo die Standorte platziert werden. Die nachfolgenden Schulhäuser machen bereits jetzt Handstände, um Platz für ihre schulpflichtigen Schützlinge zu finden. Die Schulkreisverantwortlichen sehen keinen anderen Ausweg mehr und greifen zur Lösung der «Minergie-P-Eco»-zertifizierten ZM-Pavillons. Gesamthaft geht es um fünf Standorte in diversen Schulkreisen, die den Antrag auf total sieben sogenannte ZM-Pavillons gestellt haben. Alle ZM-Pavillons sollten im Jahr 2023 realisiert werden. Der Dispositivpunkt 1 betrifft den ZM-Pavillon in der SA Kolbenacker im Schulkreis Glatttal. Im Quartier Schwamendingen wird bekanntlich sehr viel gebaut. Mittelfristig rechnet man mit rund 700 Kindern und langfristig nochmals mit 360 kindergarten- und schulpflichtigen Kindern. Es wird ein sogenannter zehnschiger, dreigeschossiger Pavillon beantragt, der für das Einzugsgebiet der Schulen Kolbenacker und Buchwiesen benötigt wird. Darin können vier Primarklassen und deren Betreuung Platz finden. Wir sehen bereits jetzt, dass der Pavillon kurz- bis mittelfristig zu klein sein wird, auch wenn rund 22 Klassen ab dem Jahr 2028/29 im neu gebauten Schulhaus an der Thurgauerstrasse untergebracht werden können. Der zweite Dispositivpunkt betrifft den ZM-Pavillon Lachenzelg 2 im Schulkreis Waidberg. Auch dieser Schulkreis rechnet mittelfristig mit rund 540 Kindern und langfristig mit 150 weiteren Kindern. Bereits im aktuellen Schuljahr wurde ein ZM-Pavillon aufgestellt. Lachenzelg



braucht aber einen weiteren und stellte ebenfalls Antrag auf einen zehnjährigen, dreigeschossigen Pavillon. Dieser Pavillon ist für weitere fünf Sekundarklassen vorgesehen und soll damit auch die Schule Riedhof-Pünten entlasten. Es werden also mehrere Schulen zusammengezogen. Zusätzlich will man die Verpflegungs- und Aufenthaltsräume im Rahmen der Tagesschule zentral im Schultrakt Lachenzelg West einrichten. Auch dachte man mit den ZM-Pavillons bereits an die langfristige Bedarfsdeckung mit der Sekundarschule Brunnenhof und Hardturm. Der dritte Dispositivpunkt betrifft den ZM-Pavillon Wydäckerring. In diesem Quartier wird es circa 1200 Kinder mehr geben; das entspricht rund 60 neuen Kindergarten- und Schulklassen. Hier wurde bereits ein Bürogebäude angemietet, in dem die Sekundarklasse unterrichtet wird, damit die Primarklasse in ihrem Schulhaus bleiben kann. Das reicht aber noch nicht und weil man kurz- und langfristig alles abdecken möchte, stellte man Antrag auf drei zehnjährige, dreigeschossige Pavillons. Beim Dispositivpunkt 4 gehen wir in den Schulkreis Uto, zum Sihlweid 2, wo aufgrund der Bautätigkeit langfristig 35 neue Klassen erwartet werden. Nächstes Jahr wird das Schulhaus Allmend in Betrieb genommen. Das Schulhaus Sihlweid wird im Jahr 2027/28 nach der Erstellung des Ersatzbaus Teil der Tagesschule. Zur Überbrückung soll ein Teil des Wachstums mit einem achtgeschossigen, dreigeschossigen ZM-Pavillon aufgefangen werden. Dieser ZM-Pavillon wird aber auch für zusätzliche Betreuungsräume und zur Aufbereitung von rund 120 Mahlzeiten benötigt. Die andere Hälfte der insgesamt etwa 250 Mahlzeiten wird im ZM-Pavillon 1 aufbereitet. Bei der Dispositivziffer 5 geht es um die SA Wollishofen im Schulkreis Uto, in deren Einzugsgebiet es mittelfristig 11 neue Klassen gibt. Langfristig sind Erweiterungsbauten in den Schulen Manegg und Im Lee angedacht. Um hier wiederum eine kurzfristige Lösung zu finden, wird ein zehnjähriger, dreigeschossiger Pavillon benötigt. Die drei bereits bestehenden Pavillons können das stark wachsende Gebiet nicht abdecken. Die ZM-Pavillons sind modulare Bauweisen aus Holz, die Erschliessung erfolgt über eine Aussentreppe und sie entsprechen dem Minergie-Eco-Standard. Sie haben einen Sonnenschutz, eine Luft-, Wasser- und Wärmepumpe und eine kontrollierte Anlage. Die Dächer sind begrünt und neu mit einem Vertikallift ausgerüstet. Das Innenleben eines ZM-Pavillons besteht aus sechs Klassenräumen à 69 Quadratmeter. Drei Zimmer sind 33 Quadratmeter gross und werden unter anderem für Gruppen und als Küchen genutzt. All das hat seinen Preis. Die Projektkredite beinhalten alles: die Vorbereitung der Gebäude und der Umgebung, die Baukosten, die Ausstattung und 10 Prozent Reserve. Die Objektkredite für die Pavillons sind wie folgt: Die SA Kolbenacker schlägt mit 4,235 Millionen Franken zu Buche, die SA Lachenzelg mit 3,722 Millionen Franken, die SA Letzi mit 11,917 Millionen Franken, SA Sihlweid mit 4,501 Millionen Franken und die SA Wollishofen mit 4,019 Millionen Franken. Gesamthaft sprechen wir von 28,4 Millionen Franken. Zum Schluss und unter Ausschluss des Referendums sind die beiden folgenden Budgetpunkte zu erwähnen: Wir stimmen über die Kreditübertragungen, die summa summarum Null Franken betragen, ab. Das Budget betrug bisher 200 000 Franken; mit dem Nachtragskredit von Null Franken wird auch das neue Budget 200 000 Franken betragen. Zudem bewilligen wir einen Nachtragskredit: Bisher waren es 50 000 Franken, neu kommen 480 000 Franken dazu, das ergibt 530 000 Franken. Mit der Annahme der Weisung würde die Stadt Zürich über neu 91 ZM-Pavillons verfügen. Besten Dank, dass Sie die schulpflichtigen Kinder nicht im Regen stehen lassen.



Weitere Wortmeldungen:

Dr. Balz Bürgisser (Grüne): Wissen Sie, wie viele ZM-Pavillons aktuell auf Stadtzürcher Schulanlagen stehen? Es sind um die 90 ZM-Pavillons, die genaue Anzahl ist unklar. Mich als Mathematiker beunruhigt diese Ungewissheit. Heute sprechen wir über sieben weitere Pavillons, die im nächsten Jahr aufgestellt werden sollen. Wir Grünen haben eine Hassliebe zu den ZM-Pavillons. Einerseits braucht es sie, um den dringend benötigten Schulraum zur Verfügung zu stellen, und die Schulzimmer in den Pavillons sind fast so gross und komfortabel wie die Standardschulzimmer in einem Schulhaus. Neuerdings sind die Pavillons sogar mit einem guten Sonnenschutz versehen, das Dach wird begrünt und ein Lift eingebaut. Andererseits nehmen die Pavillons auf den Schulanlagen Grünraum und Freiraum weg. So ein Pavillon steht beispielsweise auf dem Pausenplatz oder der Spiel- und Sportwiese und beansprucht eine Fläche von gut 400 Quadratmetern. Wo weniger Freifläche zur Verfügung steht, sind neu mehr Kinder auf der Schulanlage. Das ist fatal. Genug Freiraum für Spiel und Bewegung ist für eine gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen wichtig. Deshalb sind die Pavillons für uns eine befristete Notlösung. Man sollte sie baldmöglichst wieder abbauen. Der Stadtrat verspricht immer wieder, dass die ZM-Pavillons allmählich verschwinden werden. Der Abbau wird dank der Schulraumoffensive ab dem Jahr 2027 möglich. Wir Grünen fordern den Stadtrat auf, einen Plan für den Abbau der ZM-Pavillons vorzulegen. Uns interessiert ausserdem, was mit den vielen ZM-Pavillons nach dem Abbau passiert. Aktuell durch Pavillons belegte Pausenplätze und Spielwiesen sollen in absehbarer Zeit den Schülerinnen und Schülern und der Quartierbevölkerung zurückgegeben werden. Der wiedergewonnene Freiraum soll kinderfreundlich und klimaökologisch gestaltet werden.

Stefan Urech (SVP): Es erstaunt etwas, das Balz Bürgisser (Grüne) sich wünscht, dass die Pavillons so schnell wie möglich wieder abgebaut werden, die Grünen uns gleichzeitig aber nie dabei unterstützen, wenn wir versuchen, den Bau der Luxusvariante der Pavillons zu verhindern. Es lohnt sich, die Preisentwicklung der ZM-Pavillons über die Jahre zu betrachten. Bei der ersten Abstimmung über die Pavillons im Gemeinderat im Jahr 1998 kostete ein zweistöckiger Pavillon noch 1,3 Millionen Franken. Die zweite Generation hatte einen Stock mehr, kostete aber nicht verhältnismässig mehr, sondern mehr als die Hälfte, nämlich etwa 2,7 Millionen Franken. Inzwischen stiegen die Kosten für einen ZM-Pavillon mit einem Stock mehr als die erste Version auf 3 Millionen Franken. In den ZM-Pavillons gibt es Teeküchen und auf den Pavillons Dachbegrünung – obwohl man bei dem Kies auf den Dächern kaum von Dachbegrünungen sprechen kann. Für 130 000 Franken kam ein Sonnenschutz, für 90 000 Franken ein Aussenlift dazu. Der Aussenlift soll bei allen Pavillons montiert werden, damit gehbehinderte Schülerinnen und Schüler in die Zimmer gelangen können. Das ist grundsätzlich sinnvoll. Besteht Bedarf, muss diesem natürlich entgegengekommen werden. Es erschliesst sich uns aber nicht, weshalb in sämtlichen Pavillons in der ganzen Stadt im Vorhinein Lifte installiert werden müssen, ohne dass Bedarf besteht. Die SVP hat mit einem Kürzungsantrag keine Chance und stimmt der Weisung deshalb zähneknirschend zu. Ich möchte aber die Aussage der Grünen, die Pavillons würden Platz benötigen, der zulasten des Pausenplatzes und des Grünraums geht, nicht unkommentiert lassen. Die Tagesschule, die Sie flächendeckend einführen möchten, wird für Betreuungsräume und Küchen ebenfalls



viel Platz kosten. In verschiedenen Schulhäusern zeigt sich bereits, dass die Unterrichtszimmer einen Bruchteil des ganzen Schulhausraums ausmachen. Die meisten Quadratmeter, die in den Schulhäusern verbaut werden, gehen für Betreuung und Küche drauf. Wenn Sie wirklich Grünraum und Platz sparen möchten, müssen Sie die Tagesschule versenken und das jetzige Hortsystem intakt lassen.

Moritz Bögli (AL): *Die AL anerkennt, dass Schulraum bitter nötig ist. Die Schulraumplanung wurde in den letzten Jahrzehnten leider geradezu verschlafen. Das ist schade. Ich nehme das Schul- und Sportdepartement (SSD) beim Wort, dass es ab dem Jahr 2026 keine neuen Pavillons mehr geben wird. Ein ZM-Pavillon bietet nicht die gleiche Qualität wie ein normales Schulhaus und es geht wertvoller Raum verloren. Deshalb hoffe ich, dass die ZM-Pavillons in Zukunft nicht mehr so oft genutzt werden müssen. Trotzdem sehen wir ein, dass es momentan keine andere Option als die ZM-Pavillons gibt.*

Christine Huber (GLP): *Die GLP ist für die Weisung als Ganzes und lehnt die motivierten Rückweisungen der Grünen zu den Dispositivziffern 1 und 5, sowie die Ablehnung der Dispositivziffer 2 ab. Das Anliegen des Postulats GR Nr. 2022/376 unterstützen wir. Die Weisung als Ganzes ist für die GLP unbestritten. In der ganzen Stadt nimmt die Anzahl der Kindergartenschüler und Schulkinder zu. Die bestehenden Schulen können den mittel- und langfristigen Zuwachs nicht mehr bewältigen. Deshalb sollen per Schuljahr 2023/24 auf fünf Schulanlagen insgesamt sieben ZM-Pavillons errichtet werden.*

Sabine Koch (FDP): *In den Jahren 2021/22 kamen 84 sehr moderne ZM-Pavillons, bei denen auf Ökologie und Ökonomie geachtet wird, zum Einsatz. Bei allen Schulkreisen ist die stark wachsende Schülerzahl kongruent. Dass schulpflichtige Kinder und Jugendliche auf verschiedene Schulhäuser und ZM-Pavillons aufgeteilt werden müssen, ist un schön, aber eine Tatsache. Ebenfalls ein Problem ist die fehlende freie Bodenfläche. Wir können die ZM-Pavillons nicht in den Boden buddeln. Sie können sich aber sicher sein, dass sich die involvierten Stellen genau überlegen, wo sie die ZM-Pavillons platzieren. Allen Leuten recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann. Man muss zudem berücksichtigen, dass 15 Jahre vergehen, bis ein Schulhaus steht.*

Claudia Rabelbauer (EVP): *Die EVP unterstützt die Weisung und steht hinter der Strategie des Stadtrats. Schulraum wird dringend benötigt. Für uns ist klar, dass Unterricht stattfinden muss – das ist wichtiger als das Bestehen eines Baums. Den Baum kann man neu pflanzen, wir gewichten hier den Unterricht viel höher. Wir sind uns alle einig, dass wir Schulhäuser möchten. Sie sind ein Mehrwert für die Kinder, das Quartier und alle Beteiligten. Ihre Umsetzung ist aber nicht ganz einfach; Quartiere wachsen plötzlich und sehr schnell und es muss rasch reagiert werden. Das ist mit den ZM-Pavillons möglich. Wir stimmen der Weisung zu und werden die Dispositivänderungsanträge ablehnen.*

Kommissionsminderheit Rückweisungsantrag und Schlussabstimmung Dispositivziffer 1:

Dr. Balz Bürgisser (Grüne): *Wegen der steigenden Anzahl Schülerinnen und Schüler ist ein ZM-Pavillon auf der SA Kolbenacker nötig. Der Bedarf ist unbestritten. Es geht bei der Rückweisung um den Standort. In der Machbarkeitsstudie wurden einige Standorte*



evaluiert. Nach langem hin und her entschied man sich für den Standort A, der aus zwei Gründen sehr ungünstig ist: Um den Pavillon aufzustellen, müssen drei mächtige, grosskronige Bäume gefällt werden. Solche Bäume dienen der Hitzeminderung in doppelter Hinsicht. Sie spenden Schatten und tragen durch Verdunstung zur Mikroklimaabkühlung bei. Es wird immer wärmer – global und lokal in unserer Stadt. Die Prognosen sind alarmierend. Die Anzahl Hitzetage wird sich bis im Jahr 2060 mehr als verdoppeln und die Anzahl Tropennächte verachtfachen. Wir sollten alle Massnahmen zur Hitzeminderung ergreifen. Die effektivste Massnahme ist der Erhalt von gesunden, grosskronigen Bäumen. Das ist nicht nur eine Forderung der Grünen, sondern auch die Devise der Stadt. Weshalb beachtet die Stadt beim Pavillon Kolbenacker ihre eigene Maxime nicht? Ein weiterer Grund, weshalb der Standort ungünstig ist, ist das Grössenverhältnis zum Hortgebäude. Der dreigeschossige Pavillon kommt auf den Spielplatz direkt vor dem Hortgebäude zu stehen. Durch den Pavillon wird das bestehende Hortgebäude stark abgewertet und den Kindern wird das Tageslicht und der Spielplatz weggenommen. Aus diesem Grund wehrt sich das Betreuungspersonal unterstützt von Lehrpersonen und Eltern vehement gegen den Standort. Es wurden Unterschriften gesammelt und ein Brief an die Präsidentin der Kreisschulbehörde Glatttal geschickt. Der Standort G in der Machbarkeitsstudie hat diese Nachteile nicht. Der Pavillon kann dort so aufgestellt werden, dass die prächtige Eiche erhalten bleibt. An diesem Standort stand schon früher ein ZM-Pavillon. Die Schulleitung und das Schulteam sind mit diesem Standort einverstanden.

Kommissionsmehrheit Rückweisungsantrag und Schlussabstimmung Dispositivziffer 1:

Sabine Koch (FDP): *Das Amt für Hochbauten (AHB) prüfte vier Standorte, auf denen ein achtschiger, dreigeschossiger Pavillon aufgestellt werden könnte. Die drei Geschosse braucht es auch wegen der Tagesschule. Auf dem Standort G stand vor 20 Jahren ein kleinerer ZM-Pavillon. In der Zwischenzeit wuchsen Bäume, die dem ZM-Pavillon heute leider deutlich im Weg stehen. Das ist bedauerlich. In der Rückweisung heisst es, dass die geringe Verzögerung nichts ausmache. Das stimmt aber nicht. Eine geringe Verzögerung hätte bei einem Standortwechsel massive Folgen auf die Distanz des Schulwegs und würde beispielsweise bei der Thurgauerstrasse drei bis vier Kilometer ausmachen.*

Weitere Wortmeldungen:

Christina Horisberger (SP): *Am 28. Juni 2022 schrieben 60 Unterzeichnende einen Protestbrief an das Schulpräsidium des Schulkreises Glatttal. Sie äusserten sich negativ über den gewählten Standort A für den neuen dreigeschossigen, zehnschigen ZM-Pavillon auf dem Areal der Schule Kolbenacker. Die Machbarkeitsstudie evaluierte den gewählten Standort in einer Güterabwägung zwischen dem dringend notwendigen Schulraum, dem Spiel- und Aussenraum sowie dem zu erhaltenden Baumbestand mit seinen schattenspendenden Kronen mit Sicherheit sorgfältig. Es fragt sich allerdings, wer die gelebte Realität auf dem Schulareal Kolbenacker besser einschätzen kann, als die Lehr- und Betreuungspersonen vor Ort. In der Tat lässt sich nicht abschätzen, wie stark der geringe Abstand zwischen den Gebäuden beim Pavillon am Standort A sein*



wird. Die Betreuung kennt die organisatorischen und betrieblichen Abläufe und das Verhalten der Schülerinnen und Schüler in der Pause am besten und sie wissen auch, welche Aussenräume am stärksten genutzt werden. Da die Kinder ihre Freizeit mit dem Standort A nicht mehr direkt vor dem Hort im bestehenden, eingeschossigen Pavillon verbringen können, ist allerdings absehbar, dass ein erhöhter Personalbedarf nötig sein wird. Um mit den Kindern zu spielen, müsste man auf den Spielplatz hinter dem Schulhaus gehen. Zudem würden mit dem Standort A wertvolle Flächen direkt neben dem Pausenplatz für ausserschulische Nutzungen verloren gehen. Angesichts der angespannten Personalsituation in der Betreuung gewichtet die SP die Einwände der Betreuungs- und Lehrpersonen höher, als den von der Stadt priorisierten Standort A. Die SP wird bei dem Dispositivpunkt mit den Grünen gehen und die motivierte Rückweisung unterstützen.

Moritz Bögli (AL): Es ist auf uns zurückzuführen, dass sich die Minderheit und die Mehrheit der Kommission vertauscht haben. Wir standen dem Rückweisungsantrag der Grünen zuerst kritisch gegenüber, werden ihm nun aber zustimmen, auch wenn uns keiner der Standorte wirklich überzeugt. Es ist für uns aber prioritär, dass man das Schulhausareal so gut wie möglich zu erhalten versucht. Es ist wichtig, dass die Kinder auch draussen genug Raum zur Verfügung haben. Dabei ist der offene Brief der Mitarbeitenden des Hortes ein sehr wichtiger Punkt. Sie zeigten klar auf, welche Nachteile der Standort A für die Kinder im Schulhaus haben wird. Ich bitte den Stadtrat, bei der Neuausarbeitung der Weisung auch weitere mögliche Standorte zu prüfen. Gerade die Spielwiese hinter der Schule wäre aus unserer Sicht ein guter Standort, um einen ZM-Pavillon aufzustellen. So würde kein Spielplatz und kein Pausenhof verbaut. Auch wenn der Rückweisungsantrag anders lautet, hoffe ich, dass der Stadtrat diese Einwände zur Kenntnis nehmen und neben dem Standort G auch weitere Standorte prüfen wird. Letzten Endes müssen wir uns auf die Kinder fokussieren und nicht auf die Anzahl gefällter Bäume.

Christine Huber (GLP): Die GLP-Fraktion entschied, dass wir insbesondere beim Punkt der Realisierung von ZM-Pavillons den Platz für zusätzliche Schulklassen höher gewichteten, als die Weiterexistenz von drei mächtigen Bäumen. In der Fraktion stiess das Argument, dass jeder mächtige Baum in Zürich wichtig für die Hitzeminderung ist, zwar auf Verständnis. Letztlich kamen wir aber zum Schluss, dass wir nicht für Tagesschulen sein und gleichzeitig den dafür benötigten Platz bestreiten können.

Rückweisungsantrag zu Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Rückweisungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Rückweisung der Dispositivziffer 1 mit folgendem Auftrag:

Der Antrag wird an den Stadtrat zurückgewiesen mit dem Auftrag, den «Züri-Modular»-Pavillon nicht beim Standort «Variante A», sondern beim Standort «Variante G» aufzubauen. Die entsprechende Planung soll unverzüglich aufgenommen werden.



8 / 16

Mehrheit:	Sabine Koch (FDP), Referentin; Präsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Moritz Bögli (AL), Roger Föhn (EVP), Christine Huber (GLP), Dr. Christian Monn (GLP), Stefan Urech (SVP)
Minderheit:	Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Referent; Vizepräsidentin Maya Kägi Götz (SP), Islam Alijaj (SP), Christina Horisberger (SP), Liv Mahrer (SP), Urs Riklin (Grüne)

Der Rat lehnt den Antrag der Mehrheit mit 56 gegen 60 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) ab. Damit ist die Dispositivziffer 1 an den Stadtrat zurückgewiesen.

Kommissionsmehrheit Schlussabstimmung Dispositivziffer 2:

Sabine Koch (FDP): *Es geht hier um die SA Lachenzelg. Die ZM-Pavillons werden nicht nur für die Schulhäuser gebraucht, sondern für ganze Einzugsgebiete. Das ist verkräftbar und auch günstiger, als wenn man bei jedem Schulhaus einen eigenen ZM-Pavillon aufstellen würde. Der ZM-Pavillon dient dem ganzen Einzugsgebiet des Schulhausgebiets Lachenzelg und Pünten. In der Kommission hatten sämtliche Schulleiter die Gelegenheit uns aufzuzeigen, warum es die ZM-Pavillons braucht. Es wurde betont, dass die Schulen jedes Jahr Handstände machen müssen, um mit dem zur Verfügung stehenden Raum auszukommen. Deshalb bitte ich Sie, den Rückweisungsantrag abzulehnen.*

Kommmissionsminderheit Schlussabstimmung Dispositivziffer 2:

Dr. Balz Bürgisser (Grüne): *Die Präsidentin der Kreisschulbehörde Waidberg brachte es in einer Stellungnahme auf den Punkt: Es braucht den ZM-Pavillon Lachenzelg 2, um für die Sekundarschule und die Primarklassen in den Schulhäusern Lachenzelg und Riedhof-Pünten eine gute Raumsituation zu schaffen. Die gute Raumsituation geht aber auf Kosten von Grünraum und auf Kosten von Freiraum für Spiel und Sport. Ich erinnere daran: Der ZM-Pavillon Lachenzelg 1 und auch der geplante ZM-Pavillon Lachenzelg 2 stehen auf dem Rasenspielfeld der Schule. Der ZM-Pavillon Pünten steht auf dem Tennisplatz des Tennisclubs Höngg. Der ZM-Pavillon Riedhof 1 und der ZM-Pavillon Riedhof 2 stehen auf einer ökologisch wertvollen Wiese. Deshalb sind wir Grünen der Meinung, dass ein ZM-Pavillon nur dann aufgebaut werden sollte, wenn es unbedingt nötig ist. Das ist beim Lachenzelg 2 nicht der Fall. Gemäss offizieller Prognose wird die Anzahl Klassen im Lachenzelg in den nächsten Jahren mindestens bis Juli 2027 stabil bei 18 bis maximal 20 Klassen bleiben. Die Kapazität der Sekundarschule Lachenzelg beträgt 18 Klassen ohne ZM-Pavillon und 22 Klassen mit dem dreigeschossigen ZM-Pavillon Lachenzelg 1, der bereits vor Ort steht. Mit dem heute vorhandenen Schulraum können im Lachenzelg also alle Sekundarklassen und dazu zwei bis drei Primarklassen der benachbarten Schule Riedhof geführt werden. Ausserdem wird im August 2025 die neue Sekundarschule Brunnenhof im gleichen Schulkreis mit 15 Sekundarklassen eröffnet. Später wird es im Brunnenhof sogar für 24 Klassen Platz haben. Den Sekundarschülerinnen und Sekundarschülern kann man auch einen etwas weiteren Schulweg zumuten. So kann bei Bedarf das Lachenzelg mittel- und langfristig entlastet werden. Deshalb der Apell von uns Grünen: Verzichten wir auf den unnötigen ZM-Pavillon Lachenzelg 2 und erhalten wir damit die Spiel- und Sportwiese für die Jugendlichen.*

Kommmissionsreferentin Schlussabstimmung Dispositivziffern 3 und 4:



Sabine Koch (FDP): *Es braucht Platz für Schülerinnen und Schüler und wir brauchen dazu die ZM-Pavillons. Sie müssen an die geplanten Standorte gestellt werden und ich bitte Sie deshalb, Dispositivziffer 3 und 4 anzunehmen.*

Kommissionsminderheit Rückweisungsantrag und Schlussabstimmung Dispositivziffer 5:

Dr. Balz Bürgisser (Grüne): *Der ZM-Pavillon Wollishofen 3 ist unnötig. Der Schuleinheit Wollishofen Im Lee stehen heute neun Klassenzimmer in den Schulhäusern zur Verfügung. Zudem stehen die zwei ZM-Pavillons Wollishofen 1 und Wollishofen 2 für Unterricht und Betreuung bereit. Der erste der beiden Pavillons wurde im August 2020 bezogen und der zweite vor einigen Wochen im August 2022. Es handelt sich um dreigeschossige ZM-Pavillons mit je sechs grossen Schulzimmern und dazugehörigen Gruppenräumen. Von den 12 Schulzimmern werden üblicherweise acht für den Unterricht genutzt und vier für die Betreuung. Wenn man noch ein Fachzimmer einrechnet, stehen in den beiden ZM-Pavillons sieben Klassenzimmer zur Verfügung. Die Schule Wollishofen Im Lee hat also heute eine Kapazität für 16 Primarklassen. Die genauen Prognosen der Fachstelle für Schulraumplanung zeigt, dass die Anzahl Klassen auf 15,8 Klassen im Schuljahr 2029/30 wachsen wird. Die heute vorhandene Kapazität von 16 Klassen reicht also völlig aus. Alle Kinder im Einzugsgebiet der Schule Wollishofen können in den nächsten Jahren unter guten Bedingungen unterrichtet und bei Bedarf betreut werden. Es braucht den ZM-Pavillon auch nicht, um überzählige Schülerinnen und Schüler von anderen Schulen in Wollishofen aufzunehmen. Bei den Schulen Manegg und Entlisberg hat die Stadt zusammen mit der Kreisschulbehörde bereits andere Massnahmen angedacht, um das moderate Wachstum der Schülerinnen und Schüler aufzufangen. Die Schule Wollishofen im Lee wird erst im Jahr 2030 zur Tagesschule. Es ist also in den nächsten Jahren mit keinem starken Anstieg des Betreuungsbedarfs zu rechnen. Würden trotzdem unerwartet viele Kinder Betreuung beanspruchen, besteht die Möglichkeit, externe Räume bei der reformierten Kirchgemeinde anzumieten. Das wird teilweise bereits gemacht und die Zusammenarbeit zwischen Schule und Kirche ist ausbaufähig. Der ZM-Pavillon Wollishofen 3 wird also nicht gebraucht. Die 400 Quadratmeter Fläche, die der ZM-Pavillon beansprucht, können sinnvoll genutzt werden. Die Freifläche soll klimatologisch gestaltet werden und für Spiel und Bewegung zur Verfügung stehen.*

Kommissionsmehrheit Rückweisungsantrag und Schlussabstimmung Dispositivziffer 5:

Sabine Koch (FDP): *Es braucht den ZM-Pavillon in Wollishofen. Mittelfristig wird es in diesem Gebiet 11 Klassen mehr geben. Langfristig sind Erweiterungsbauten in den Schulen Manegg und Im Lee angedacht. Das Quartier wächst und die Schüler brauchen eine Schulheimat, damit sie nicht unter freiem Himmel unterrichtet werden müssen. Man kann die ZM-Pavillons leider nicht einfach nur dort hinstellen, wo gerade am meisten Kinder sind – es braucht genügend Platz und einen geeigneten Standort. Die Pavillons sind für etwa fünf Jahre geplant, bis die Erweiterungsbauten abgeschlossen sind. Danach werden sie sicherlich an einem anderen Ort zum Einsatz kommen.*

Dr. Balz Bürgisser (Grüne) begründet das Postulat GR Nr. 2022/376 (vergleiche Beschluss-Nr. 488/2022): *Hinter dem Schulhaus Hans Asper in Wollishofen gibt es einen*



Pausenplatz. Dieser steht den Primarschülerinnen und -schülern der Schule Wollishofen und den Sekundarschülerinnen und -schülern der Schule Hans Asper für Spiel und Sport zur Verfügung. Insbesondere über Mittag spielen Jugendliche regelmässig Fussball oder Streetball. Am Rand des rechteckigen Platzes sind zehn Autoparkfelder markiert. Wegen den dort parkierten Autos kann der Platz nur eingeschränkt genutzt werden. Die Spielfläche ist eng begrenzt, damit den Autos nichts passiert. Die beiden Fussballtore sind sich nicht gegenüber, sondern nebeneinander aufgestellt. Ausserdem gefährdet jedes ein- und ausfahrende Auto die spielenden Jugendlichen, weil die Ausfahrt über den Allwetterplatz erfolgt. Hier besteht Handlungsbedarf. Unser Postulat fordert, dass der Allwetterplatz vollumfänglich den Kindern und Jugendlichen zur Verfügung stehen soll. Die Forderung gewinnt an Bedeutung, weil die Anzahl Schülerinnen und Schüler wachsen wird. In Anbetracht des Nutzungskonflikts stellt sich die Frage: Sind Auto-Parkplätze oder Freiflächen für Spiel und Sport für unsere Kinder wichtiger? Für uns Grüne ist klar, dass die Kinder Vorrang haben. Sie sollen sich in den Pausen bewegen, spielen und Sport treiben können. So bleiben sie gesund und sind am Nachmittag im Unterricht wieder aufnahmefähig – das belegen verschiedene Untersuchungen. Auf der SA Hans Asper entlang der Kilchbergstrasse stehen weitere acht Autoparkplätze für Schulpersonal zur Verfügung. Lehrpersonen, die in der Mobilität beeinträchtigt sind oder schwer zu tragen haben, können dort parkieren. Bei Bedarf können Parkplätze in der Nähe des Schulhauses angemietet werden, beispielsweise auf dem benachbarten Grundstück der reformierten Kirchgemeinde Zürich oder auf dem Hügel bei der reformierten Kirche Wollishofen. Falls die Anmietung nicht oder nur teilweise funktioniert, könnte man eine autoarme Nutzung der Schule gemäss Artikel 8 Absatz 5 der Parkplatzverordnung proklamieren, sodass der Pflichtbedarf an Autoparkplätzen reduziert werden kann. Die Voraussetzungen für eine autoarme Nutzung sind erfüllt, sie sind durch den Öffentlichen Verkehr (ÖV) sehr gut erschlossen. Man handelt zum Wohl der Kinder, wenn man die Autoparkplätze auf dem Pausenplatz hinter dem Schulhaus Hans Asper aufhebt.

Yasmine Bourgeois (FDP) begründet den namens der FDP-Fraktion am 7. September 2022 gestellten Ablehnungsantrag zu Postulat GR Nr. 2022/376: Inzwischen ist bekannt, dass die Grünen neben dem Verhindern von ZM-Pavillons auch den Abbau von Parkplätzen bei Schulhäusern als Hobby haben. Der Aufbau von ZM-Pavillons neben Schulhäusern ist eine vorübergehende Lösung. Es ist schade, dass der Sportplatz mit der Rundbahn zugestellt wird. Mit einem Abbau der Parkplätze ändern Sie an dieser Tatsache aber nichts. Es gibt an jeder Schule Lehrpersonal, das nicht in Gehdistanz des ÖV wohnt. Auch Teilzeitarbeitende, die zuhause Arbeiten korrigieren und mit schwerem Material in die Schule fahren, sind auf Parkplätze angewiesen. Um die Schulhäuser herum gibt es immer noch sehr viel Freiraum und die Schule betonte, dass sie die Parkplätze benötigt. Auch das Quartier erhob Anspruch auf die Parkplätze.

Weitere Wortmeldungen:

Stefan Urech (SVP): Balz Bürgisser (Grüne) stellte die Frage in den Raum, ob die richtige Aufstellung des Fussballtors oder die Parkplätze wichtiger sind. Das Wichtigste für die Schülerinnen und Schüler ist, dass sie eine ausgebildete Lehrperson vor sich stehen



haben, die weiss, was sie macht. Die Stadt Zürich hat aber einen eklatanten Lehrermangel. Verschiedene Kreisschulpräsidenten sagten uns in der Kommission, dass eine der ersten Fragen im Bewerbungsgespräch jene nach einer Parkmöglichkeit sei. Balz Bürgisser (Grüne) meint, es brauche die Parkplätze nicht, weil die Schulhäuser gut an den ÖV angeschlossen sind. Die Parkplätze seien aber gleichzeitig dauernd von Autos zugestellt. Werden die Parkplätze nun also gebraucht oder nicht? Wenn Sie die Parkplätze für Lehrerinnen und Lehrer streichen, ist das ein Grund mehr, als Lehrperson nicht in der Stadt Zürich arbeiten zu wollen – so verschärft sich der Lehrermangel weiter. Ohne Parkplätze können die Kinder zwar besser Fussball spielen, es wäre aber auch schön, wenn wir in der PISA-Studie gut wären und nicht nur auf dem Fussballplatz. Dafür braucht es gute Lehrpersonen, die oft von weit ausserhalb kommen.

Christine Huber (GLP): *Unserer Meinung nach kann auch bei der motivierten Rückweisung zur Dispositivziffer 5 nicht auf den ZM-Pavillon verzichtet werden. Wir wissen, dass knapper Schulraum bei der Personalrekrutierung ein Standortnachteil sein kann. Beim Postulat GR Nr. 222/376 hat sich die GLP das Projekt angeschaut. Mit dem Hinweis, dass Parkplätze für das Schulpersonal an der Kilchbergstrasse vorhanden sind und diese insbesondere von Lehr- und Betreuungspersonen mit einer eingeschränkten Mobilität genutzt werden können, ist das Postulat für die GLP unterstützenswert.*

Maya Kägi Götz (SP): *Es geht um den Vorrang der Sicherheit der Kinder. Wird der Platz für Sport genutzt, scheint es mir eindeutig, dass man dem Abbau zustimmen sollte. Im Übrigen zeigte Balz Bürgisser (Grüne) sehr klar auf, dass es Alternativen und Ausweichparkplätze gibt. Ich finde es schwierig, wenn Bildung und Schule gegen Verkehr und Mobilität ausgespielt werden. Natürlich haben wir ein Problem mit dem Lehrermangel. Wir haben aber auch ein massives Problem in der Mobilität. Es würde uns allen guttun, wenn wir die Mobilität neu denken und etwas mutiger werden. Wir drehen uns in Bezug auf Parkplätze im Kreis. Auch wer von etwas weiter weg pendelt, hat mit dem ÖV nach und in Zürich selbst ein dichtes Angebot und die Schulhäuser sind gut erschlossen. Ich würde mir eine weniger ideologisierte und lösungsorientiertere Diskussion wünschen.*

Urs Riklin (Grüne): *Beim Thema Mobilität und Autoparkplätze möchten wir uns nicht im Kreis drehen, sondern vorwärts machen. Es ist nicht unser Hobby, Autoparkplätze zu reduzieren – wir tun dies im Auftrag der Wählerinnen und Wählern, die die Grüne Liste einwarfen. Die frühere Gemeinderätin Olivia Romanelli (AL) sagte einmal: «Jeder Parkplatz, der existiert, ist eine Einladung, mit dem Automobil dort hin zu reisen.» Gibt es weniger Autoparkplätze, ist auch die Einladung kleiner. Es stimmt einfach nicht, dass ein Autoparkplatz ausschlaggebend ist, ob eine Lehrperson ein Jobangebot annimmt oder nicht. Viel wichtiger sind gute Arbeits- und Lohnbedingungen. Es kann mir niemand erzählen, dass der Lehrermangel auf fehlende Parkplätze zurückzuführen ist. Ich fragte gestern in der Kommission, welche Massnahmen bei einem Schulhausneubau getroffen werden, damit es für das Lehrpersonal und die Schülerinnen und Schüler attraktiv ist, mit dem Velo in die Schule zu fahren. Die Antwort beinhaltete Autoparkplätze. Diese Antwort ist sinnbildlich dafür, wie bei der Infrastruktur nicht eine andere Mobilität gefördert wird. Unser Einsatz ist nicht unser Hobby, sondern unser Auftrag. Wir machen das aufgrund der Umwelt und der Gesundheit. Ich denke, dass es für sehr viele Menschen zumutbar ist,*



500 Meter von einer Bus- oder Tramstation an den Arbeitsort zu gehen.

Claudia Rabelbauer (EVP): Die EVP lehnt das Postulat ab. Wieso klammern Sie das Auto ständig aus der Mobilität aus? Autos sind ein Teil der Mobilität und wir können sie grüner und umweltfreundlicher gestalten. Die Förderung des ÖV, des Langsamverkehrs und des Velos ist wichtig. Ich verstehe aber nicht, weshalb man dabei ständig gegen Autos schießen muss. Beim Schulhaus Hans Asper beanspruchen mehrere Schulhäuser Autoparkplätze. Fallen diese weg, sind es tatsächlich nur noch acht Parkplätze, die insbesondere für Menschen mit einer eingeschränkten Mobilität gedacht sind. Nicht jeder kommt mit dem ÖV überall hin. Das Schulhaus Hans Asper steht nicht ganz so nah an der Tramhaltestelle Morgental, sie ist einige hundert Meter entfernt. Gerade bei diesem Schulhaus erachten wir die Autoparkplätze als nötig, auch wenn es schön wäre, es wäre anders. Für die Lehrpersonen lehnen wir das Postulat ab. Wir brauchen qualifizierte Lehrpersonen und ich beobachte wie Fachpersonen Betreuung (FaBe) in die Schule, die Kindergärten und die Horte abgezogen werden. Am Ende haben wir in den Kitas ein Problem, weil uns dort das Fachpersonal fehlt. Wir brauchen qualifizierte und gut ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer. Geben wir dem einen oder anderen einen Parkplatz, wenn er oder sie ihn wirklich braucht.

Rückweisungsantrag zu Dispositivziffer 5

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Rückweisungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Rückweisung der Dispositivziffer 5 mit folgendem Auftrag:

Der Antrag wird an den Stadtrat zurückgewiesen mit dem Auftrag, auf den Pavillon zu verzichten und die betreffende Freifläche klimaökologisch zu gestalten und den Schülerinnen und Schülern für Spiel und Bewegung zur Verfügung zu stellen.

Mehrheit:	Sabine Koch (FDP), Referentin; Präsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Roger Föhn (EVP), Christine Huber (GLP), Dr. Christian Monn (GLP), Stefan Urech (SVP)
Minderheit:	Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Referent; Urs Riklin (Grüne)
Enthaltung:	Vizepräsidentin Maya Kägi Götz (SP), Islam Alijaj (SP), Moritz Bögli (AL), Christina Horisberger (SP), Liv Mahrer (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 97 gegen 18 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Aufgrund der Zustimmung zum Rückweisungsantrag zu Dispositivziffer 1 entfällt die Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1.



13 / 16

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 2.

Mehrheit: Sabine Koch (FDP), Referentin; Präsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Moritz Bögli (AL), Roger Föhn (EVP), Christine Huber (GLP), Dr. Christian Monn (GLP)
Minderheit: Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Referent; Urs Riklin (Grüne)
Enthaltung: Vizepräsidentin Maya Kägi Götz (SP), Islam Alijaj (SP), Christina Horisberger (SP), Liv Mahrer (SP), Stefan Urech (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 97 gegen 18 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 3

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 3.

Zustimmung: Sabine Koch (FDP), Referentin; Präsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Moritz Bögli (AL), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Roger Föhn (EVP), Christine Huber (GLP), Dr. Christian Monn (GLP), Urs Riklin (Grüne)
Enthaltung: Vizepräsidentin Maya Kägi Götz (SP), Islam Alijaj (SP), Christina Horisberger (SP), Liv Mahrer (SP), Stefan Urech (SVP)

Abstimmung gemäss Art. 62 Abs. 1 lit. c Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 114 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 4

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 4.

Zustimmung: Sabine Koch (FDP), Referentin; Präsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Moritz Bögli (AL), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Roger Föhn (EVP), Christine Huber (GLP), Dr. Christian Monn (GLP), Urs Riklin (Grüne)
Enthaltung: Vizepräsidentin Maya Kägi Götz (SP), Islam Alijaj (SP), Christina Horisberger (SP), Liv Mahrer (SP), Stefan Urech (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 115 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 5

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 5.



14 / 16

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 5.

Mehrheit: Sabine Koch (FDP), Referentin; Präsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Moritz Bögli (AL), Roger Föhn (EVP), Christine Huber (GLP), Dr. Christian Monn (GLP)
Minderheit: Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Referent; Urs Riklin (Grüne)
Enthaltung: Vizepräsidentin Maya Kägi Götz (SP), Islam Alijaj (SP), Christina Horisberger (SP), Liv Mahrer (SP), Stefan Urech (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 98 gegen 17 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 6

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 6.

Zustimmung: Sabine Koch (FDP), Referentin; Präsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Moritz Bögli (AL), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Roger Föhn (EVP), Christine Huber (GLP), Dr. Christian Monn (GLP), Urs Riklin (Grüne)
Enthaltung: Vizepräsidentin Maya Kägi Götz (SP), Islam Alijaj (SP), Christina Horisberger (SP), Liv Mahrer (SP), Stefan Urech (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 117 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 7

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 7.

Zustimmung: Sabine Koch (FDP), Referentin; Präsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Moritz Bögli (AL), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Roger Föhn (EVP), Christine Huber (GLP), Dr. Christian Monn (GLP), Urs Riklin (Grüne)
Enthaltung: Vizepräsidentin Maya Kägi Götz (SP), Islam Alijaj (SP), Christina Horisberger (SP), Liv Mahrer (SP), Stefan Urech (SVP)

Abstimmung gemäss Art. 62 Abs. 1 lit. b Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 116 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Damit ist beschlossen:

2. Für die Erstellung eines «Züri-Modular»-Pavillons auf der Schulanlage Lachenzelg werden einmalige neue Ausgaben von Fr. 3 722 000.– bewilligt (Preisstand: 1. April 2021, Zürcher Index der Wohnbaupreise).
3. Für die Erstellung von drei «Züri-Modular»-Pavillons auf der Schulanlage Letzi



(Wydäckerring) werden einmalige neue Ausgaben von Fr. 11 917 000.– bewilligt (Preisstand: 1. April 2021, Zürcher Index der Wohnbaupreise).

4. Für die Erstellung eines «Züri-Modular»-Pavillons auf der Schulanlage Sihlweid werden einmalige neue Ausgaben von Fr. 4 501 000.– bewilligt (Preisstand: 1. April 2021, Zürcher Index der Wohnbaupreise).
5. Für die Erstellung eines «Züri-Modular»-Pavillons auf der Schulanlage Wollishofen werden einmalige neue Ausgaben von Fr. 4 019 000.– bewilligt (Preisstand: 1. April 2021, Zürcher Index der Wohnbaupreise).

Unter Ausschluss des Referendums:

6. Im Budget 2022 werden folgende Kreditübertragungen bewilligt:

IM-Position	Konto	Budget bisher Fr.	Nachtragskredit (NK) Fr.	Budget neu (inkl. NK) Fr.
(4040) 500710, Schulanlage Kappeli/Im Herrlig III: Neubau Züri-Modular-Pavillon	5040 00 000, Hochbauten	50 000	-50 000	0
(4040) 500820, Züri-Modular-Pavillons Wydäckerring I–III: Neubau	5040 00 000, Hochbauten	0	50 000	50 000
(4040) 500705, Schulanlage Waidhalde II: Neubau Züri-Modular-Pavillon	5040 00 000, Hochbauten	150 000	-150 000	0
(4040) 500820, Züri-Modular-Pavillon Lachenzelg II, Neubau	5040 00 000, Hochbauten	0	150 000	150 000

7. Im Budget 2022 werden folgende Nachtragskredite bewilligt:

IM-Position	Konto	Budget bisher Fr.	Nachtragskredit (NK) Fr.	Budget neu (inkl. NK) Fr.
(4040) 500820, Züri-Modular-Pavillons Wydäckerring I–III, Neubau	5040 00 000, Hochbauten	50 000	330 000	380 000
(4040) 500815, Züri-Modular-Pavillon Sihlweid II, Neubau	5040 00 000, Hochbauten	0	150 000	150 000

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 21. September 2022 gemäss Art. 36 und 38 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 21. November 2022)

610. 2022/376

Postulat von Dr. Balz Bürgisser (Grüne) und Sibylle Kauer (Grüne) vom 24.08.2022:

Schulhaus Hans Asper, Aufhebung der Auto-Parkplätze auf dem Pausenplatz/ Allwetterplatz hinter dem Schulhaus

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Wortmeldungen siehe GR Nr. 2022/172, Beschluss-Nr. 609/2022.



16 / 16

Dr. Balz Bürgisser (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 488/2022).

Yasmine Bourgeois (FDP) begründet den namens der FDP-Fraktion am 7. September 2022 gestellten Ablehnungsantrag.

Das Postulat wird mit 73 gegen 42 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat